Interpellation Hasler-Balgach / Wyss-Vilters-Wangs:
«Working Moms: Fiskalisches Potenzial erwerbstätiger Frauen erhöhen!

Am 8. März 2025 war Internationaler Frauentag. Ein paar Tage davor hat The Economist seinen seit dem Jahr 2016 alljährlich erscheinenden Glass-Ceiling Index für 29 OECD-Länder veröffentlicht. Dieser zeigt die besten und schlechtesten Orte der Welt für ‹Working Women› auf. Die Schweiz ist auf dem viertuntersten Platz, und dies seit bald 20 Jahren unverändert. Schlechtere Arbeitsbedingungen als in der Schweiz finden Frauen nur noch in Südkorea oder der Türkei. Der Index der Schweiz zeigt zudem keine Kurve gegen oben. Das ist wirtschaftsschädlich und schlecht für die Bekämpfung des Fachkräftemangels.

Der Kanton St.Gallen hat grosses Potenzial in seiner Erwerbstätigenquote von Frauen, betrachtet man das Verhältnis Teilzeit/Vollzeit. Auch das Gender-Gap-Paradox ist weit verbreitet. Das bedeutet, trotz immenser Investitionen in die Gleichstellung arbeiten immer noch verhältnismässig wenig Frauen z.B. in MINT-Berufen, genau dort, wo Fachkräftemangel herrscht. Es zeigt auch, dass Investitionen in die wirtschaftliche Gleichstellung von Frauen und Männern im Return nicht befriedigend sind, im Gegensatz z.B. zu Schwellenländern. Viele Frauen in der Schweiz sind sehr gut ausgebildet, aber das Potenzial wird volkswirtschaftlich nicht ausgeschöpft, auch weil die Kinderbetreuungsmöglichkeiten nach wie vor sehr eingeschränkt und teuer sind.

Das Potenzial erwerbstätiger Frauen im Kanton St.Gallen ist bei weitem nicht ausgeschöpft. Es sind massiv grössere Anstrengungen nötig. So sind beispielsweise die Kinderbetreuungsmöglichkeiten immer noch sehr teuer und ein knappes Gut. Es kann nicht sein, dass man in der Kinderbetreuung spart, dort, wo fiskalische Mehreinnahmen möglich werden und ein Return on Investment entstehen würde.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie kann die Regierung die Erwerbstätigenquote sowie die Pensen von Frauen im Kanton weiterhin stärken?
2. Was sind die Gründe, warum die Teilzeit-Beschäftigungsquote bei Frauen im Kanton St.Gallen im Vergleich zu anderen Kantonen so tief ist?
3. Betrachtet man die Ausbildung nicht erwerbstätiger Frauen im Kanton, welches Fachkräftepotenzial liegt brach (z.B. Pflege, Lehrpersonen, Therapeutinnen usw.)?
4. Welche Möglichkeiten gibt es, die volkswirtschaftlichen Mehreinnahmen durch eine Erhöhung der Quote zu berechnen und aufzuzeigen?
5. Inwiefern könnte eine verstärkte Zusammenarbeit des Kantons mit den Gemeinden die Kinderbetreuungsquote verbessern?»

10. März 2025

Hasler-Balgach
Wyss-Vilters-Wangs